



# Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

– Mai 2026 –

Wasserwirtschaftliche Themen:

Witterung, Grundwasser, oberirdische Gewässer und Talsperren in Hessen



© HLNUG

## Impressum

Redaktion: Jan-Pascal Boos, Nicole Poppendick

Autoren:

Witterung: Franka Nawrath

Grundwasser: Mario Hergesell, Theresa Frommen

Oberirdische Gewässer: Franka Nawrath

Talsperren: Franka Nawrath

Layout: Nicole Poppendick

Titelbild: Usa in Bad Nauheim, 19.05.2026 © HLNUG

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie  
Rheingaustraße 186  
65203 Wiesbaden

**[www.hlnug.de](http://www.hlnug.de)**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines zum Bericht.....	4
1.1.	Einleitung.....	4
1.2.	Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020.....	4
2.	Witterung .....	5
3.	Oberirdische Gewässer .....	10
4.	Grundwasser .....	13
5.	Talsperren.....	18
5.1.	Edertalsperre .....	18
5.2.	Diemeltalsperre .....	19
6.	Weiterführende Informationen .....	20
6.1.	Messstellenkarte .....	20
6.2.	Links zu aktuellen Messwerten .....	20
6.3.	Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser .....	21

## 1. Allgemeines zum Bericht

### 1.1. Einleitung

In diesem Bericht wird die wasserwirtschaftliche Situation des Berichtsmonats in Hessen dargestellt. Grundlage sind Daten ausgewählter Niederschlags- und Grundwassermessstellen sowie Pegeldata des hessischen hydrologischen Messnetzes und Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Dabei wurden die Messstellen so ausgewählt, dass sie möglichst die einzelnen Regionen in Hessen repräsentieren. Eine Übersichtskarte der Messstellen ist in Kapitel 6.1 dargestellt.

Ergänzend wird auf die großen Talsperren, Eder- und Diemeltalsperre, in Kapitel 5 auf Grundlage der Daten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) eingegangen.

Die aktuellen Witterungsdaten sowie die der vergangenen Jahre für Hessen können den im Klimaportal des HLNUG veröffentlichten Witterungsberichten entnommen werden:

<https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Informationen zu Hochwasser finden sich im Hochwasserportal Hessen:

<https://www.hochwasser.hessen.de>

Informationen zu Dürre können auf der Homepage des HLNUG abgerufen werden:

<https://www.hlnug.de/themen/duerre>

### 1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020

Zur Einordnung und Bewertung der aktuellen Klimadaten werden sogenannte Klimareferenzperioden verwendet. Diese umfassen in der Regel 30 Jahre, damit die statistischen Kenngrößen der verschiedenen klimatologischen Parameter mit befriedigender Genauigkeit bestimmt werden können. Längere Zeiträume werden nicht verwendet, da Klimaänderungen die Zeitreihen beeinflussen und die Datenbasis in vielen Fällen zu knapp werden würde (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterlexikon

<https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101456>).

Seit 2021 werden in dieser Publikation aktuelle Umweltdaten dargestellt, die zur **Referenzperiode 1991 bis 2020** in Bezug gesetzt werden, um Einordnungen und Vergleiche zu den derzeit herrschenden Verhältnissen zu erlauben. Um Effekte des Klimawandels zu berücksichtigen, müsste dagegen die Referenzperiode 1961 bis 1990 verwendet werden (Empfehlung der Weltorganisation für Meteorologie, WMO).

## 2. Witterung

### Große Spannweite bei Temperatur und Niederschlag

Im Mai zeigten sich markante Wettergegensätze: Mit den Eisheiligen wurde es am 12. Mai vor allem in den Mittelgebirgslagen morgens noch einmal frostig-frisch, wohingegen die letzte Monatsphase bereits hochsommerliche Bedingungen aufwies (Pressemitteilung des DWD: „Deutschlandwetter im Mai 2026“ vom 29.05.2026).

Gleichzeitig fielen im Norden Hessen überdurchschnittliche Niederschlagsmengen, während es im Frankfurter Raum nur zwischen 30 und 40 l/m<sup>2</sup> regnete, was ungefähr der Hälfte des Monatsniederschlags entspricht.

Die mittlere Lufttemperatur lag im Mai mit 14,1 °C über dem langjährigen Monatsmittel (13,1°C) in Hessen (Abbildung 1).

#### *i* Gut zu wissen

wärmster Mai: 2018 mit 15,87 °C

kältester Mai: 1902 mit 8,38 °C

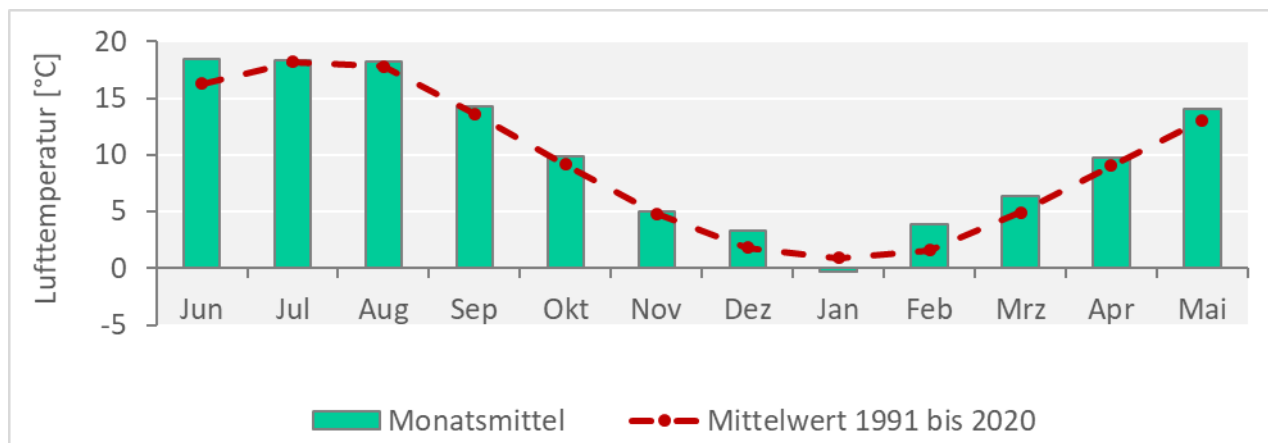


Abbildung 1: Mittlere monatliche Lufttemperaturen der letzten zwölf Monate

Die Sonnenscheindauer betrug im Mai in Hessen 239 Stunden. Der langjährige Mittelwert wird um 17 % überschritten (Abbildung 2). Der sonnigste Mai war 1989 mit 313 Stunden Sonnenschein. Der trübste Mai war im Jahr 1984 mit 103 Stunden Sonnenschein.

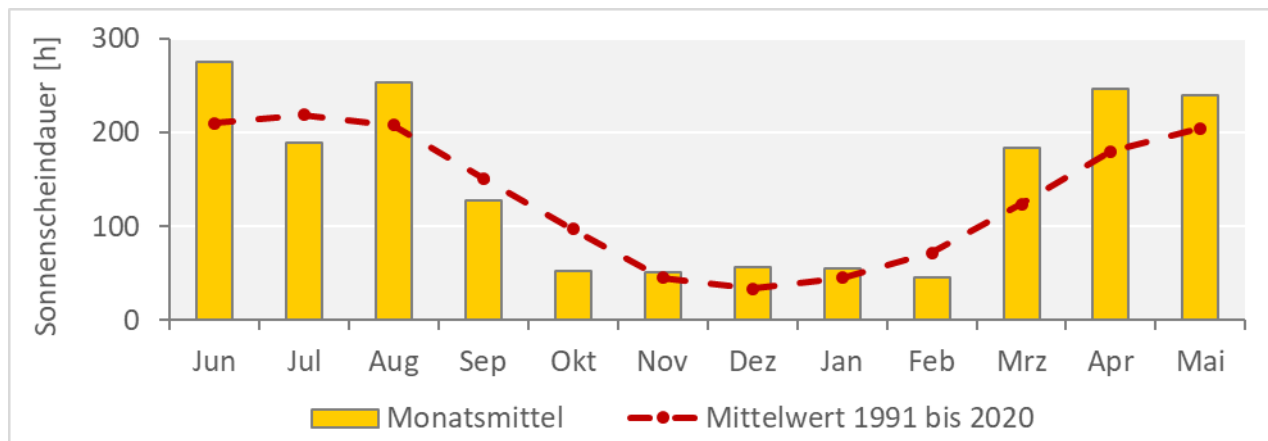


Abbildung 2: Mittlere Sonnenscheindauer der letzten zwölf Monate

Der Gebietsniederschlag in Hessen lag im Mai bei 78 l/m<sup>2</sup> und lag damit 14 % oberhalb des langjährigen Monatsmittels (Abbildung 3).

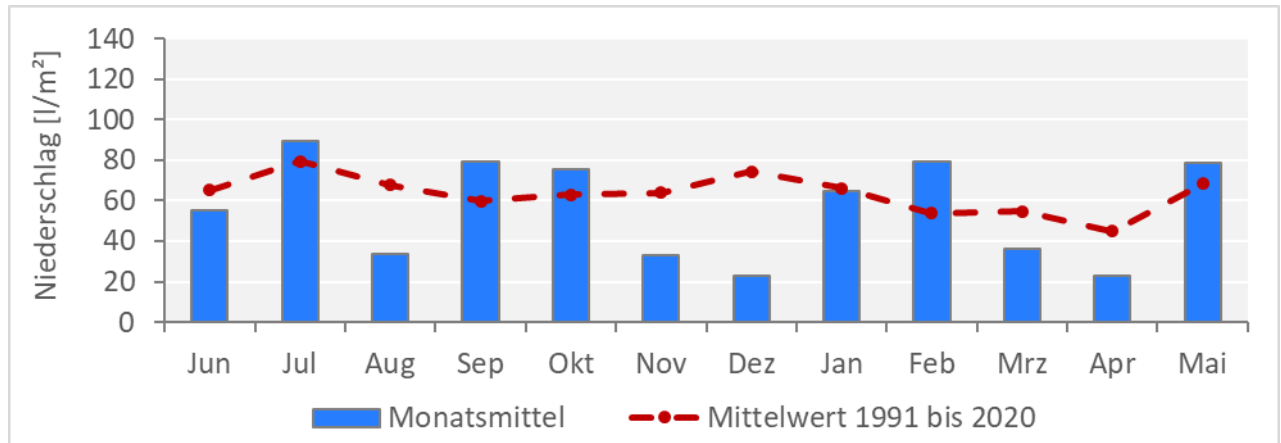


Abbildung 3: Mittlere monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate

Die folgende Karte (Abbildung 4) zeigt die räumliche Verteilung der Niederschlagsmengen in Hessen im Mai 2026. Dabei trat in Hessen ein ausgeprägtes Nord-Süd-Gefälle auf. Während im Einzugsgebiet der Diemel Mengen zwischen 120 und 160 l/m<sup>2</sup> gefallen sind, wurden entlang des Mains Mengen um 40 l/m<sup>2</sup> gemessen. Auch im westlichen Taunus sowie südlich von Gießen summierten sich der Niederschlag auf ähnlich niedrige Werte auf. Im Norden Hessens und im Vogelsbergkreis erreichten die Monatssummen rund 60 l/m<sup>2</sup>. Auch entlang der Werra fielen hohe Monatssummen mit Werten zwischen 60 und 120 l/m<sup>2</sup>, punktuell auch mehr.

In Tabelle 1 sind ausgewählte Messstationen in Hessen mit höheren Niederschlagsmonatssummen aufgeführt. Aufgrund leicht unterschiedlicher Auswerteziträume können die Tabellenwerte geringfügig von der Darstellung in der Karte abweichen.

Tabelle 1: Hohe Niederschlagsmonatssummen an hessischen Niederschlagsmessstationen

Gebiet	Messstation	Monatsniederschlag [l/m <sup>2</sup> ]
Rothaargebirge	Willingen/Hochsauerland (DWD)	163
Reinhardswald	Reinhardshagen-Vaake (DWD)	150
Rhön	Tann/Rhön (DWD)	125

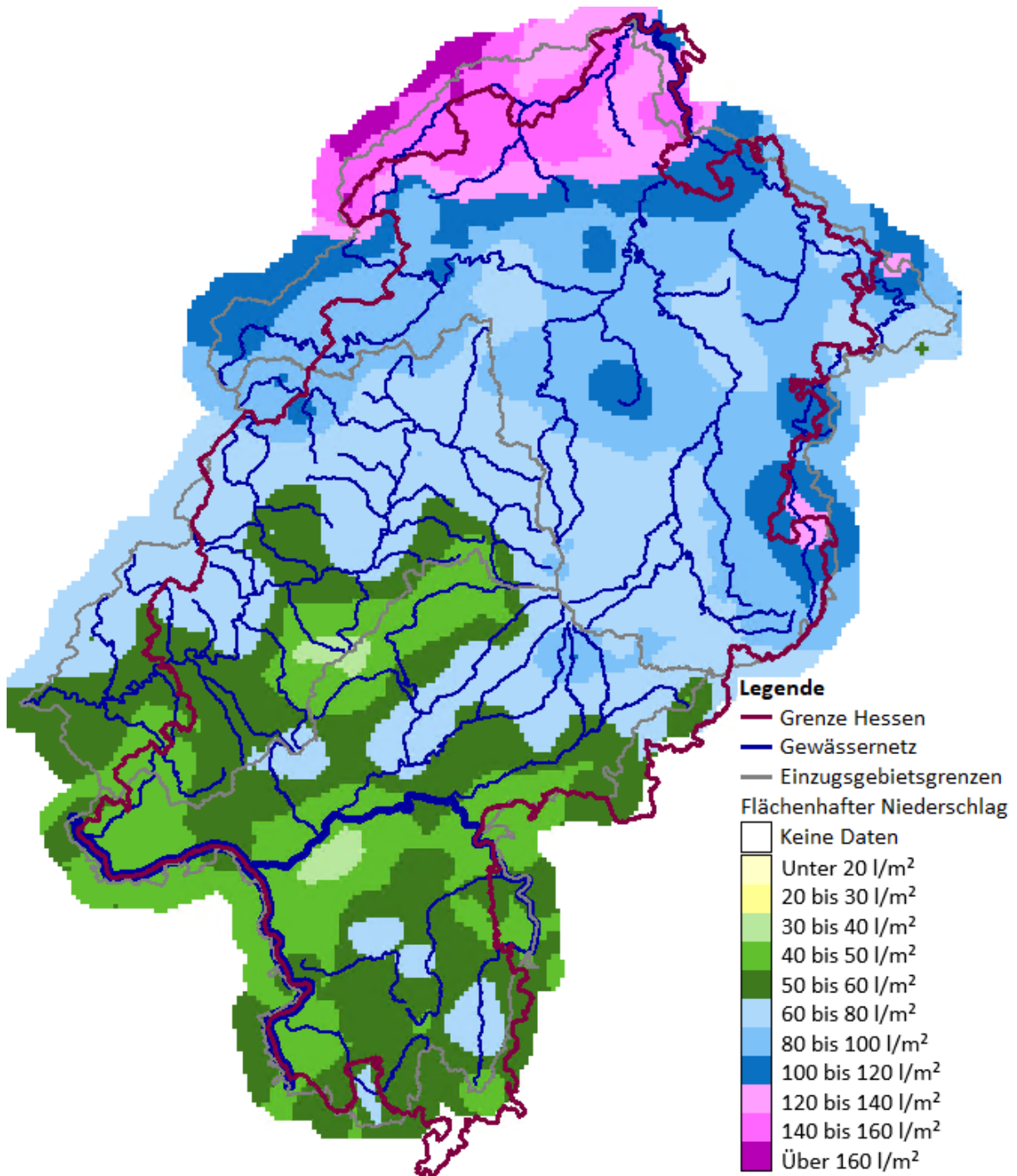


Abbildung 4: Flächenhafte Niederschläge in Hessen im Berichtsmonat

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt (Abbildung 5 bis Abbildung 7). Da die Stationsdaten Punktmessungen abbilden, können hier leichte Abweichungen der Werte gegenüber den hessischen Flächendaten auftreten.

Im Mai betrug der Monatsniederschlag an der Station **Bebra** 72 l/m<sup>2</sup> und lag damit 20 % über dem langjährigen Mittelwert (Abbildung 5).

Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – Mai 2026

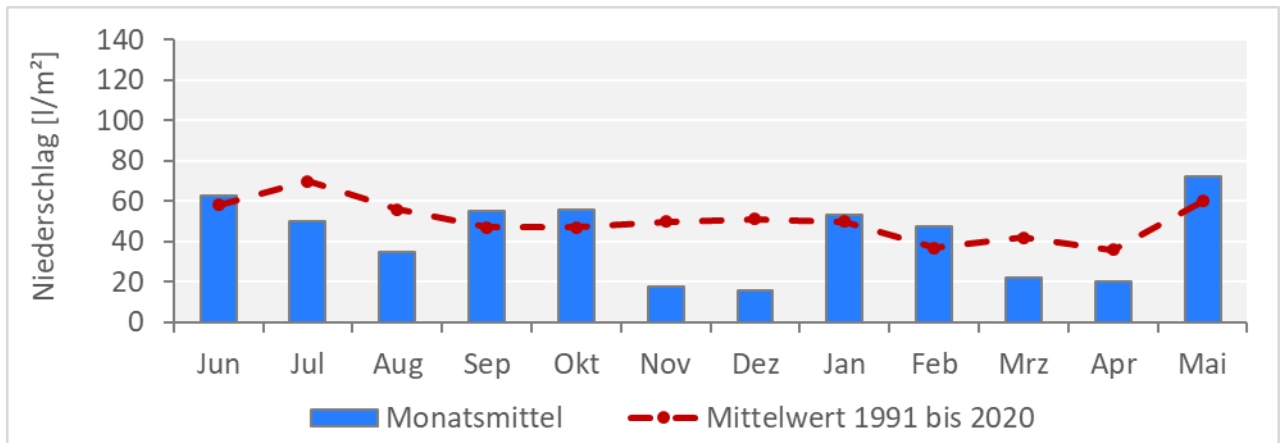


Abbildung 5: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Bebra (192 m über NN)

An der Station **Marburg-Lahnberge** (Abbildung 6) fielen 81 l/m<sup>2</sup> Niederschlag. Damit wurde das langjährige Mittel um 25 % überschritten.

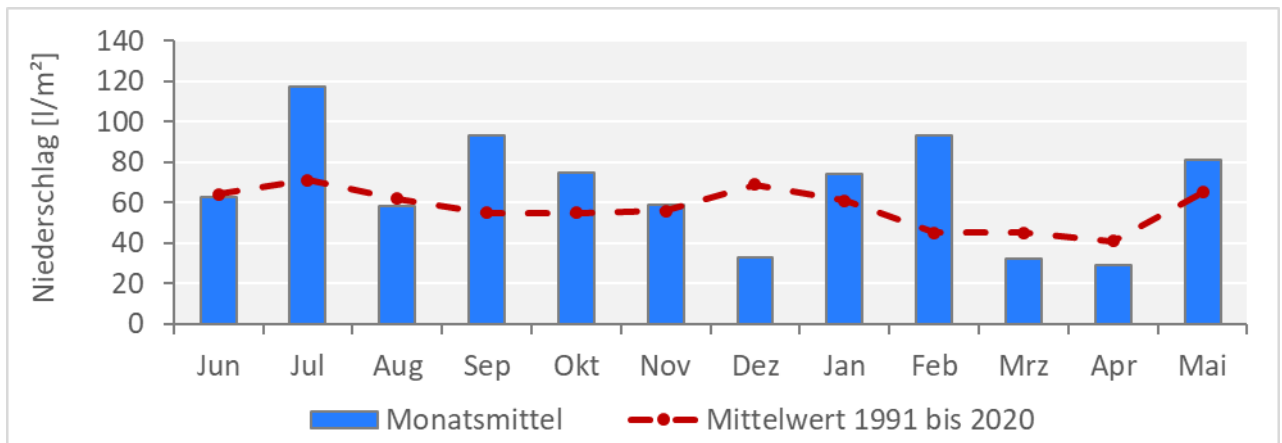


Abbildung 6: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Marburg-Lahnberge (325 m über NN)

An der Station **Frankfurt am Main-Flughafen** (Abbildung 7) liegt die Monatssumme im Mai mit einem Wert von 36 l/m<sup>2</sup> 40 % unter dem Wert des langjährigen monatlichen Mittels.

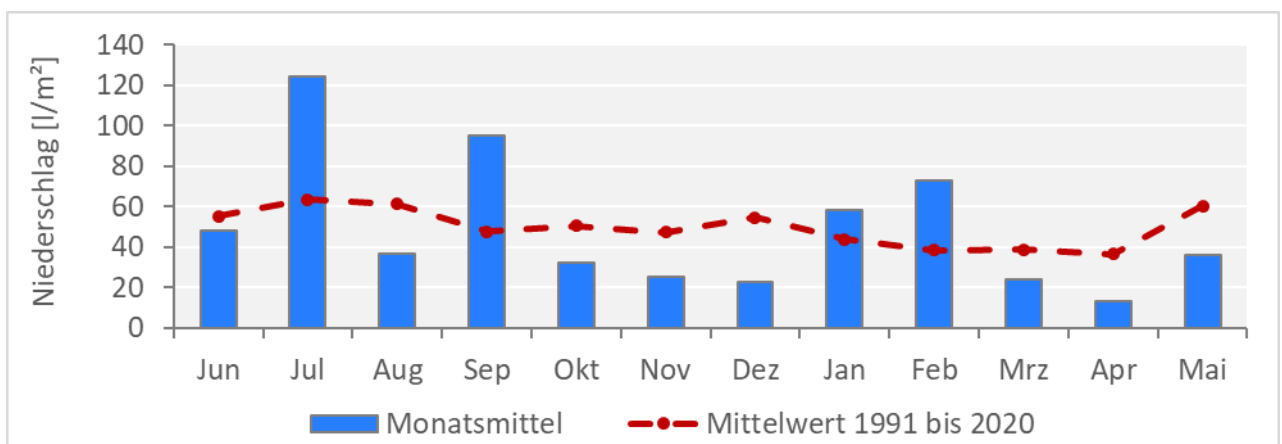


Abbildung 7: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Frankfurt am Main-Flughafen (112 m über NN)

Abbildung 8 zeigt die Niederschlagsverteilung im Mai 2026 an der **Station Frankfurt am Main-Flughafen**. Die Lufttemperaturen der Station sind in Abbildung 9 zu sehen. Das

Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – Mai 2026

Maximum der Lufttemperatur wurde am 26. Mai mit einem Wert von 32,4 °C registriert. Das Minimum der Lufttemperatur wurde am 12. Mai mit einem Wert von 3,7 °C gemessen.

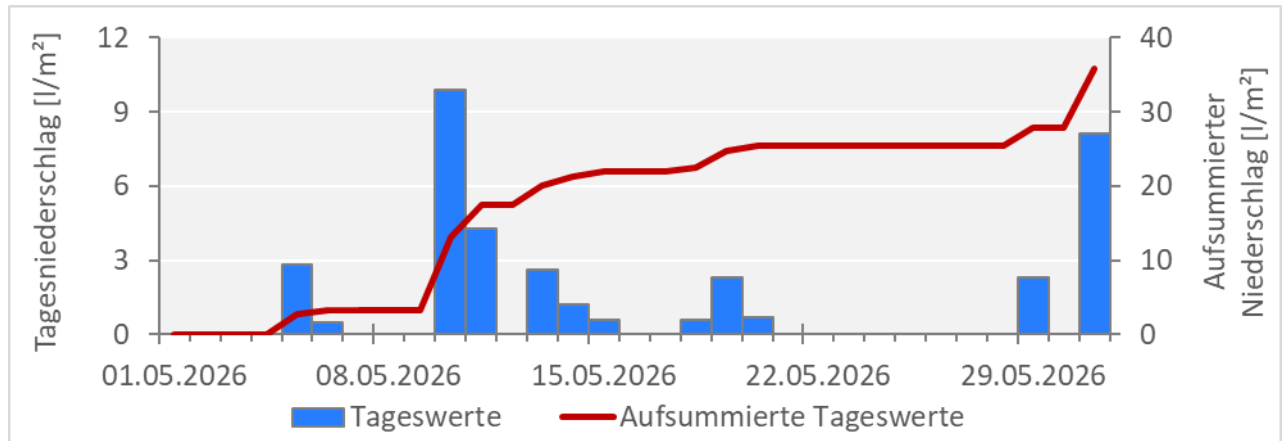


Abbildung 8: Niederschlagsverteilung der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat (Tagessummen)

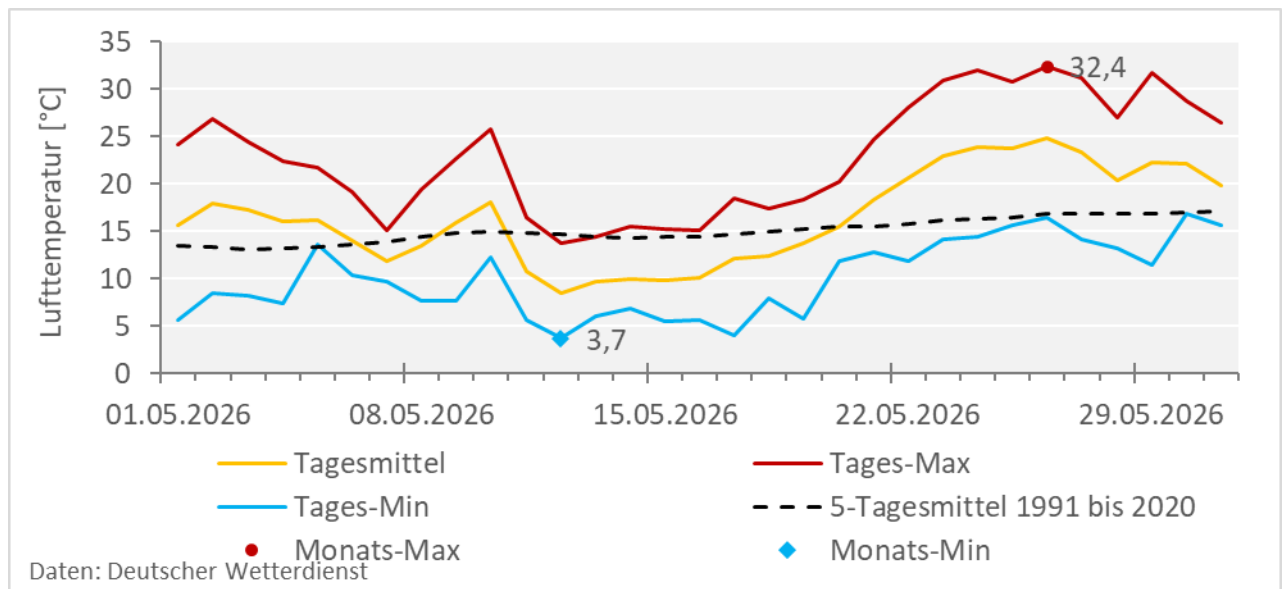


Abbildung 9: Lufttemperatur der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat

### 3. Oberirdische Gewässer

#### Unterdurchschnittliche Durchflussmengen an hessischen Fließgewässern

Insgesamt lagen die Durchflüsse im Mai circa 32 % unter dem langjährigen Mittel, wie die Auswertung der elf Referenzpegel zeigt (Abbildung 10).

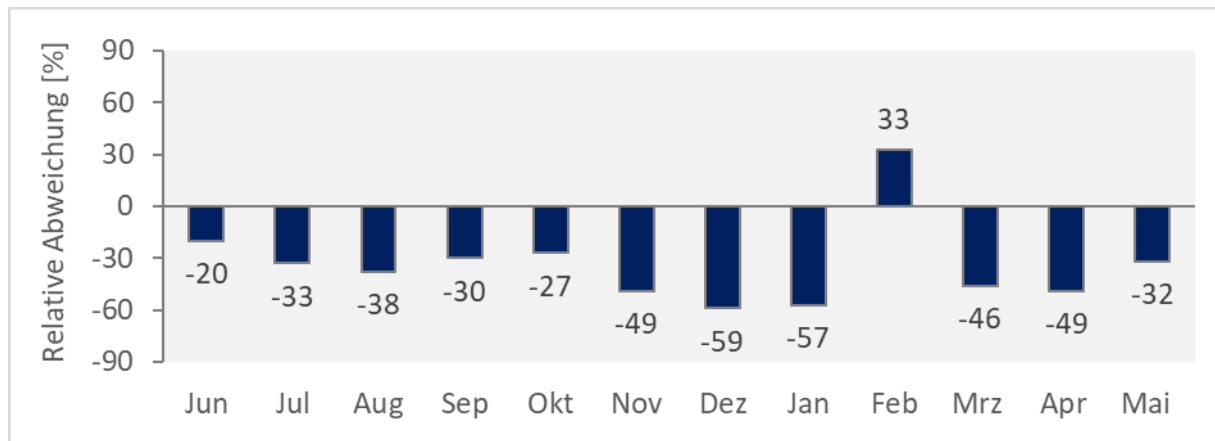


Abbildung 10: Abweichung des monatlichen mittleren Durchflusses vom langjährigen Mittel (1991 bis 2020) für elf Referenzpegel der letzten zwölf Monate

Im Folgenden wird der mittlere tägliche Durchfluss für die Pegel Helmarshausen/Diemel für Nordhessen, Bad Hersfeld 1/Fulda für Osthessen, Marburg/Lahn für Mittelhessen, Hanau/Kinzig für das Maingebiet und Lorsch/Weschnitz für das Rheingebiet dargestellt (Abbildung 11 bis Abbildung 15). Eine Übersicht mit der Lage der Pegel findet sich in Abbildung 22. In Tabelle 2 werden für die benannten fünf Pegel für den Bezugszeitraum 1991 bis 2020 die zugehörigen Einzugsgebietsgrößen und gewässerkundlichen Kennzahlen dargestellt:

#### **i** Gut zu wissen

MNQ: Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss

MQ: Mittlerer Durchfluss

MHQ: Mittlerer Hochwasserdurchfluss

Tabelle 2: Gewässerkundliche Kennzahlen (1991 bis 2020) der Pegel Helmarshausen, Bad Hersfeld 1, Marburg, Hanau und Lorsch

Pegel	Gewässer	Größe des Einzugsgebiets [km <sup>2</sup> ]	MNQ [m <sup>3</sup> /s]	MQ [m <sup>3</sup> /s]	MHQ [m <sup>3</sup> /s]
Helmarshausen	Diemel	1757	5,17	13,4	79,4
Bad Hersfeld 1	Fulda	2120	3,90	18,1	208
Marburg	Lahn	1666	3,09	14,6	151
Hanau	Kinzig	920	2,63	9,71	73,0
Lorsch	Weschnitz	383	0,92	2,91	24,2

Am Pegel **Helmarshausen** an der Diemel war der Durchfluss überdurchschnittlich. Das Monatsmittel mit  $13,6 \text{ m}^3/\text{s}$  lag um 19 % über dem langjährigen Mittelwert von  $11,4 \text{ m}^3/\text{s}$  (Abbildung 11).

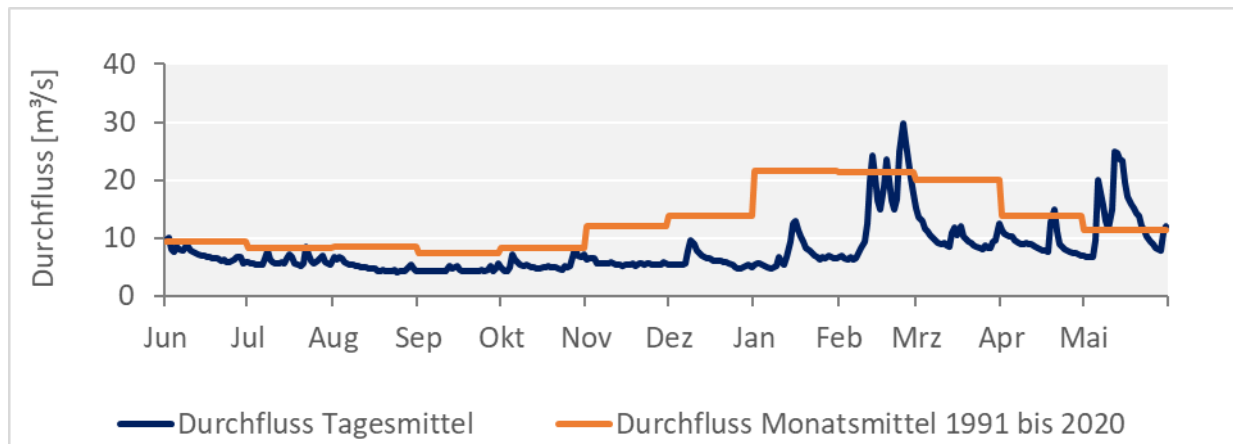


Abbildung 11: Durchflüsse am Pegel Helmarshausen/Diemel der letzten zwölf Monate

An der Fulda am Pegel **Bad Hersfeld 1** lagen die Durchflussmengen im Monatsmittel mit  $6,58 \text{ m}^3/\text{s}$  um 54 % unter dem langjährigen Monatsdurchfluss von  $14,15 \text{ m}^3/\text{s}$  (Abbildung 12).

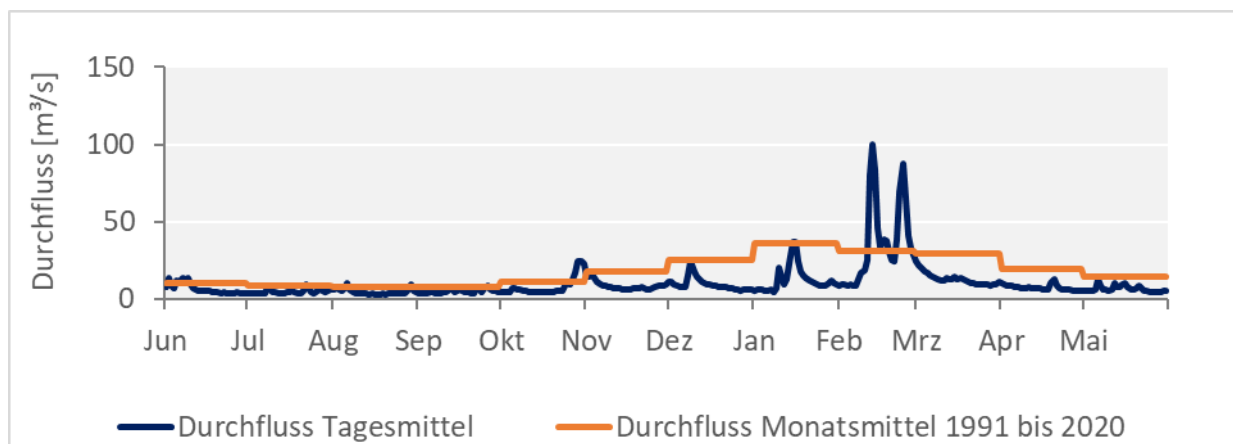


Abbildung 12: Durchflüsse am Pegel Bad Hersfeld 1/Fulda der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Marburg** an der Lahn lag der mittlere Durchfluss bei  $5,71 \text{ m}^3/\text{s}$  und damit 37 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von  $9,08 \text{ m}^3/\text{s}$  (Abbildung 13).

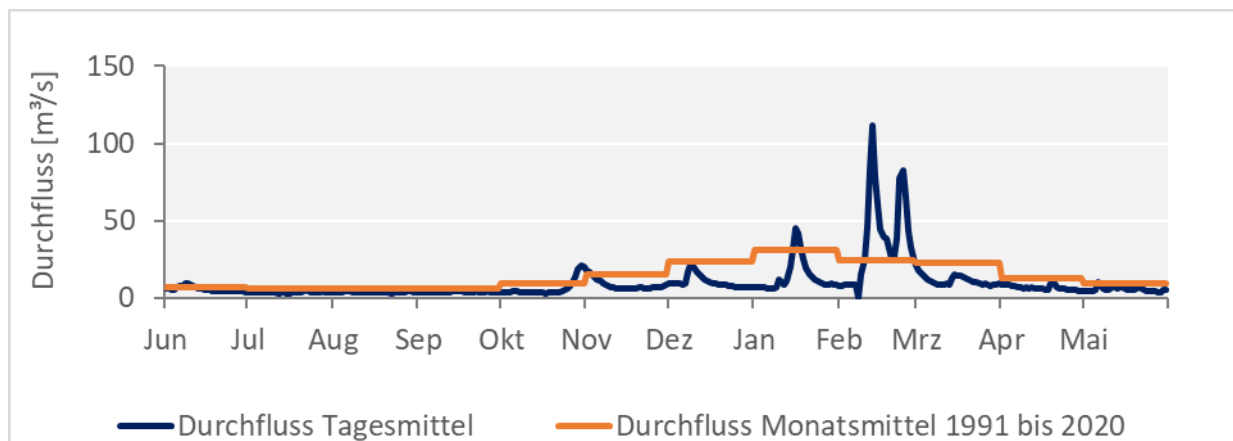


Abbildung 13: Durchflüsse am Pegel Marburg/Lahn der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Hanau** führte die Kinzig im Berichtsmonat im Mittel mit  $2,88 \text{ m}^3/\text{s}$  circa 59 % weniger Wasser als im langjährigen monatlichen Mittel von  $7,06 \text{ m}^3/\text{s}$  (Abbildung 14).

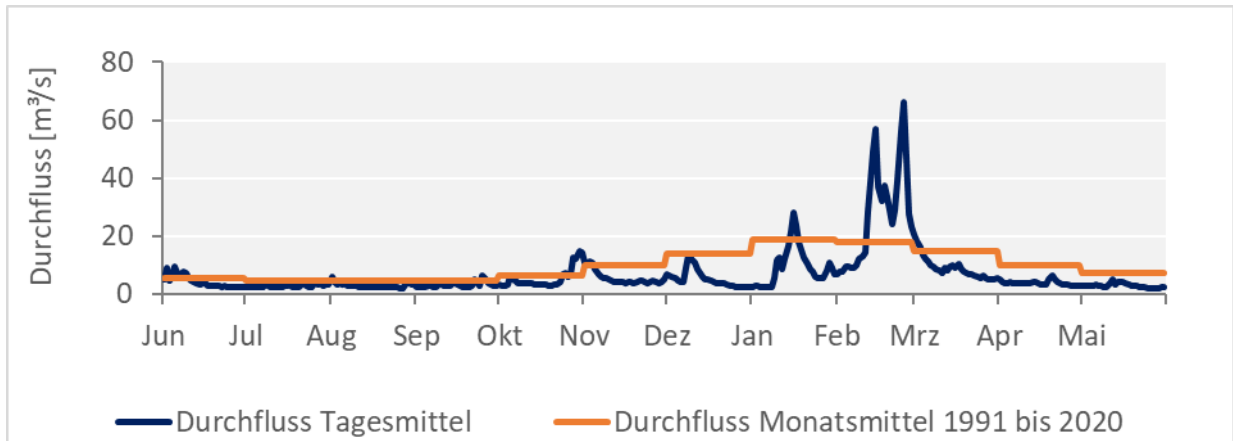


Abbildung 14: Durchflüsse am Pegel Hanau/Kinzig der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Lorsch** an der Weschnitz lag der mittlere Durchfluss bei  $1,94 \text{ m}^3/\text{s}$  und damit 30 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von  $2,80 \text{ m}^3/\text{s}$  (Abbildung 15).

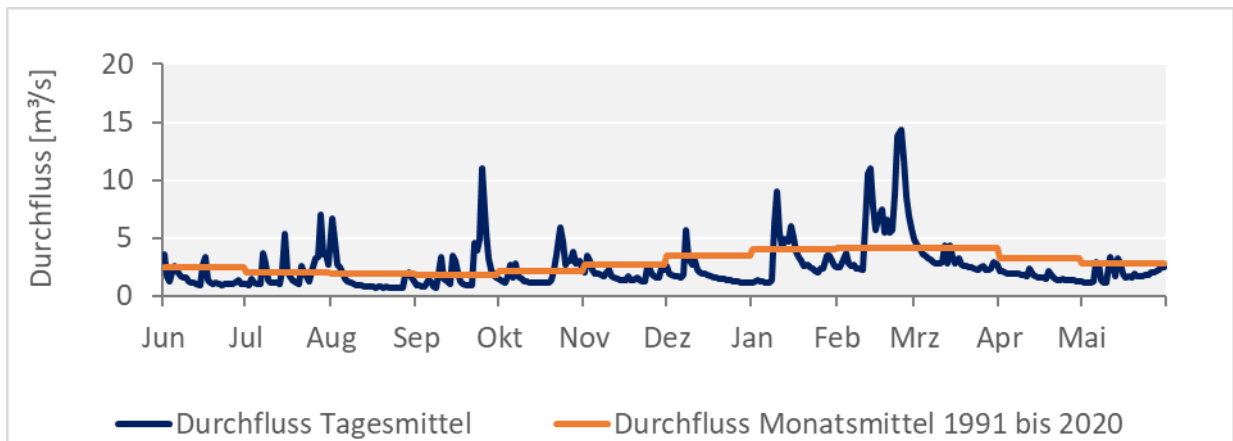


Abbildung 15: Durchflüsse am Pegel Lorsch/Weschnitz der letzten zwölf Monate

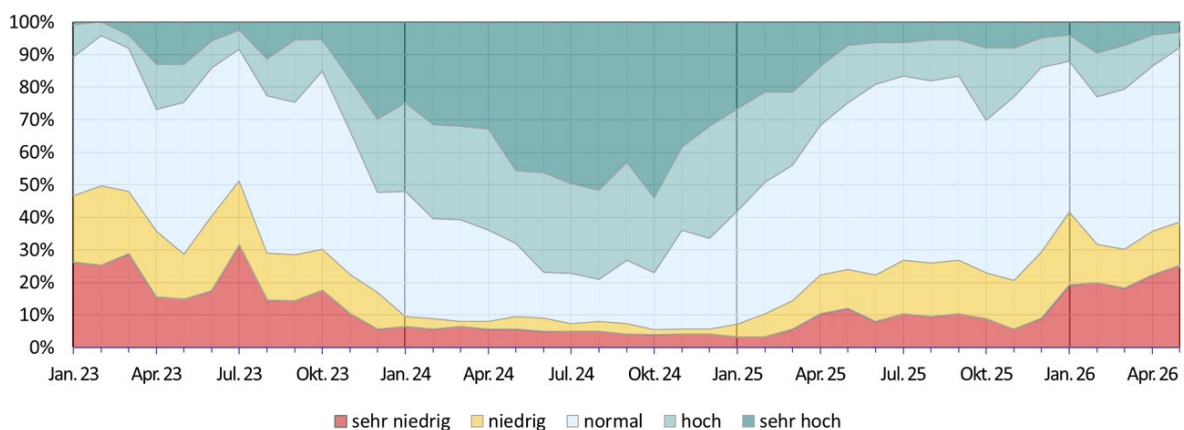
## 4. Grundwasser

### Grundwassersituation im Mai 2026: Verbreitet fallende Grundwasserstände zu Beginn des hydrologischen Sommerhalbjahres

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 16) zeigt die **Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2023**. Die Trockenheit des Jahres 2022 ist im Jahr 2023 mit einem hohen Anteil der Messstellen im niedrigen (gelbe Kurve) und sehr niedrigen Bereich (rote Kurve) noch deutlich zu sehen. Erst durch die ab Herbst einsetzenden und bis Ende 2024 anhaltenden überdurchschnittlichen Niederschläge hat sich die Situation flächenhaft entspannt. Im Jahr 2024 lag der Anteil der Messstellen im hohen (hellgrüne Kurve) und sehr hohen Bereich (dunkelgrüne Kurve) durchgehend über 50 %. Im zurückliegenden Jahr hat jedoch insbesondere das trockene Frühjahr wieder zu einem Anstieg der niedrigen und sehr niedrigen Grundwasserstände geführt, was durch die überdurchschnittlichen Niederschläge im September und Oktober nur kurzfristig abgemildert wurde. Die unterdurchschnittliche Niederschlagsmenge des Winterhalbjahrs hat zu einer weiteren Zunahme der Anzahl der Messstellen im niedrigen und sehr niedrigen Bereich geführt, der feuchte Jahresbeginn konnte diesen Trend nur kurzzeitig umkehren.

#### **i** Gut zu wissen

Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen den Normalfall dar (siehe Kapitel 6.3).



**Abbildung 16: Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2023. Die Klassifizierung „sehr niedrige Grundwasserstände“ stellt eine rein statistische Bewertung dar (siehe Kapitel 6.3). Sehr niedrige Grundwasserstände sind nicht mit einem „Wassernotstand“ gleichzusetzen oder an bestimmte Auswirkungen und Maßnahmen gekoppelt.**

Im Mai bewegten sich die Grundwasserstände in Hessen an 52 % der Messstellen auf einem normalen Niveau (Vormonat 49 %). 13 % der Messstellen wiesen niedrige Grundwasserstände auf (Vormonat 13 %). Sehr niedrige Grundwasserstände wurden an 25 % der Messstellen beobachtet (Vormonat 23 %). Hohe oder sehr hohe Grundwasserstände wurden an 5 % bzw. 3 % der Messstellen registriert (Vormonat 9 % bzw. 4 %). An 2 % der Messstellen lagen keine aktuellen Daten vor. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die

Grundwasserstände im Mai an 72 % der Messstellen im Monatsmittel auf einem niedrigeren Niveau.

Aufgrund der ungleichen Niederschlagsverteilung sowie der unterschiedlichen hydrogeologischen Eigenschaften der Standorte (z. B. Durchlässigkeit, Speichervermögen, Tiefe und Mächtigkeit der Grundwasserleiter) zeigen sich folgende **regionale Unterschiede**:

In den weit verbreiteten **Kluftgrundwasserleitern** des Buntsandsteins in **Nordhessen** zeigten die Messstellen im Mai teils fallende, teils steigende Trends, bei normalen bis sehr niedrigen Grundwasserstandshöhen. [Bracht Nr. 434028](#) und [Gahrenberg Nr. 384030](#): Im Mai lag an der Messstelle Bracht der Wasserstand auf einem sehr niedrigen bis niedrigen Niveau, mit einem steigenden Trend. Im Monatsmittel war der Grundwasserstand hier 121 cm niedriger als im Vorjahr (Abbildung 17). An der Messstelle Gahrenberg bewegte sich der Wasserstand auf einem normalen Niveau, ebenfalls mit einem steigenden Trend. Der Wasserstand lag hier im Monatsmittel 192 cm unter dem Vorjahresniveau.

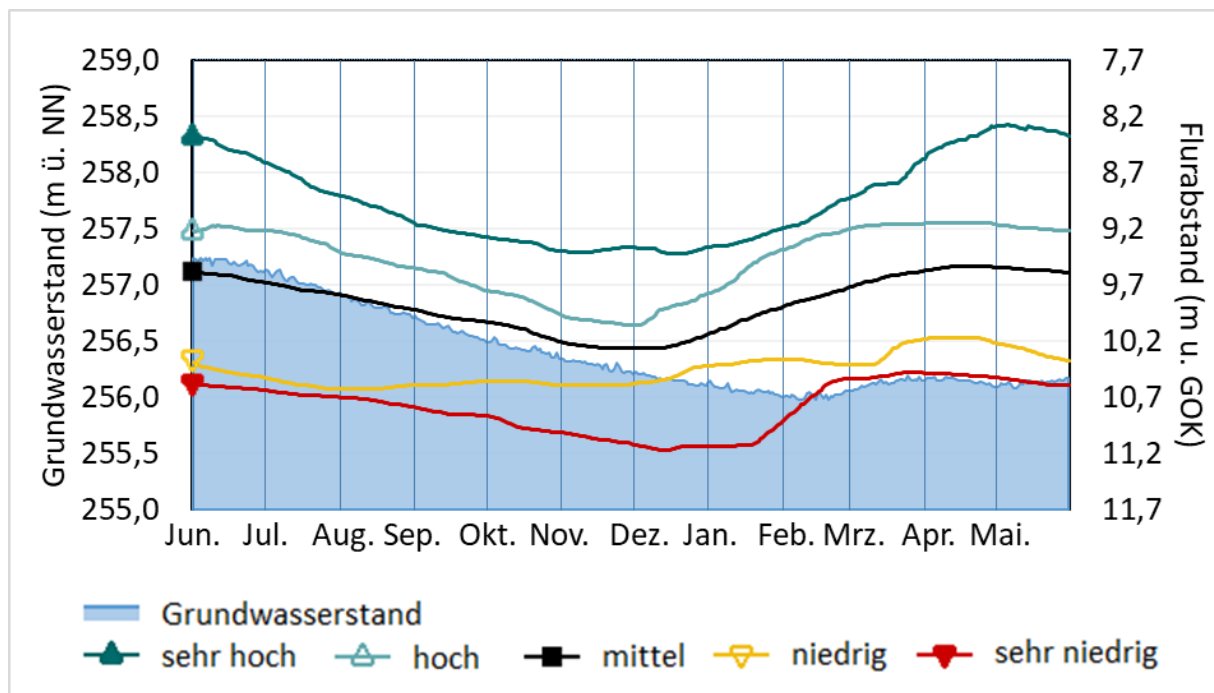


Abbildung 17: Grundwasserganglinie der Messstelle Bracht

Im **mittleren Bereich** von Hessen bewegten sich die Grundwasserstände im Mai überwiegend auf normalen und sehr niedrigen Höhen (je 44 %), gefolgt von niedrigen Höhen (9 %).

In der **Untermainebene** wurden im Mai unterschiedliche Niveaus der Grundwasserstände beobachtet, je nachdem, ob es sich um eher schnell oder langsam reagierende Messstellen handelt. Dazu jeweils ein Beispiel. An der Messstelle [Offenbach Nr. 507155](#) bewegte sich der Grundwasserstand im Mai auf einem normalen Niveau mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 17 cm unterhalb des Vorjahresniveaus. An der Messstelle [Babenhausen Nr. 528062](#) bewegte sich der Grundwasserstand überwiegend auf einem niedrigen Niveau, mit wechselhafter Tendenz. Im Monatsmittel lag der

Grundwasserstand 2 cm oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Grundwasserleiter in der Untermainebene sind durch Grundwasserentnahmen großräumig beeinflusst, wodurch sich, zusammen mit der räumlichen Variabilität der Standorteigenschaften, ein sehr heterogenes Bild der Grundwasserstände ergibt.

In der **Hessischen Rheinebene** (Hessisches Ried) wurden im Mai an 75 % der Messstellen normale Grundwasserstände beobachtet, gefolgt von niedrigen (13 %), hohen (10 %) und sehr niedrigen (2 %) Grundwasserständen. Sehr hohe Grundwasserstände wurden in diesem Monat nicht beobachtet. Folgende Details waren zu beobachten:

Im **nördlichen hessischen Ried** bewegten sich die Grundwasserstände im Mai auf normalem Niveau. Beispiele [Bauschheim Nr. 527055](#) und [Walldorf Nr. 507185](#). An der Messstelle Bauschheim wurden im Mai normale Grundwasserstände beobachtet, mit einer fallenden Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 16 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Abbildung 18). An der Messstelle Walldorf bewegte sich der Grundwasserstand im Mai ebenfalls auf einem normalen Niveau, mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 3 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres.

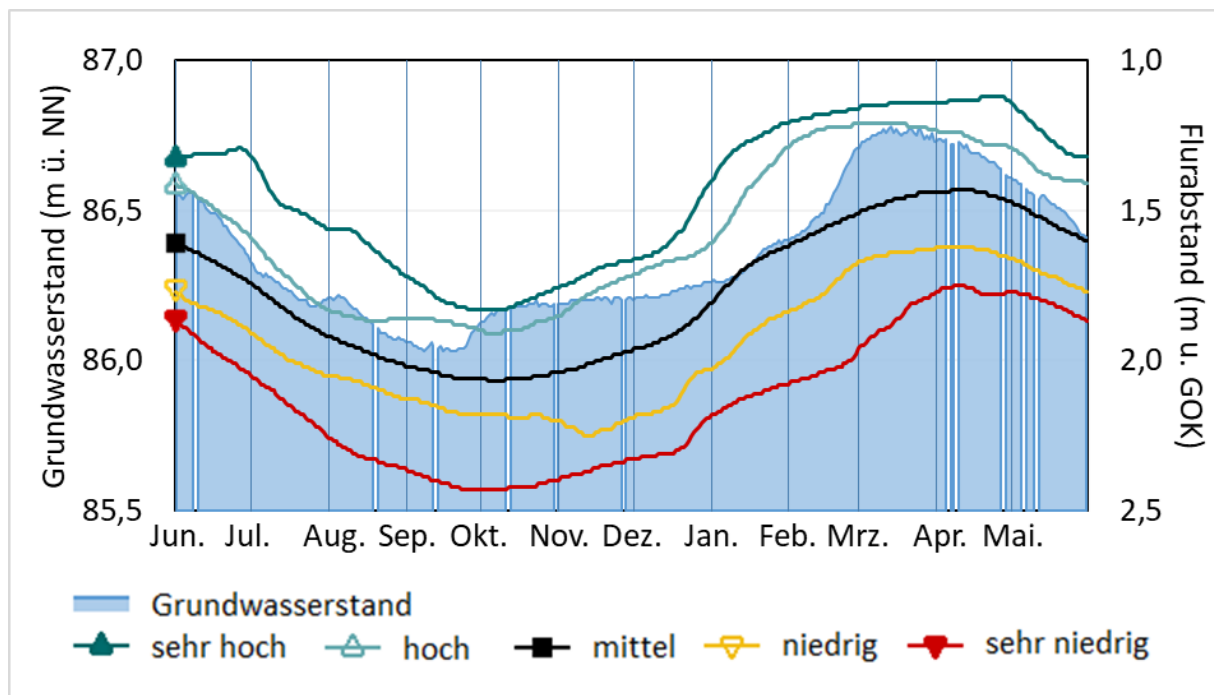


Abbildung 18: Grundwasserganglinie der Messstelle Bauschheim

In der unmittelbaren **Nähe des Rheins** werden die Grundwasserstände vom Rheinwasserstand beeinflusst. Hier lagen die Grundwasserstände im Mai auf niedrigem bis sehr niedrigem Niveau. Beispiele [Gernsheim Nr. 544135](#) und [Biebrich Nr. 506034](#): An der Messstelle Gernsheim zeigte der Grundwasserstand ein niedriges bis sehr niedriges Niveau und lag 9 cm oberhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Biebrich bewegte sich der Wasserstand ebenfalls auf niedrigem bis sehr niedrigem Niveau, mit fallendem Verlauf gegen Monatsende. Der Grundwasserstand lag auf dem Niveau des Vorjahres (Monatsmittel).

Die Grundwasserstände in typischen **vernässungsgefährdeten Gebieten** ([Hähnlein Nr. 544266](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544107](#), [Worfelden Nr. 527182](#), [Wallerstädten Nr. 527321](#)) zeigten im Mai überwiegend normale Werte mit fallenden Trends.

In den **infiltrationsgestützten Bereichen des Hessischen Rieds** ([Hahn flach Nr. 527329](#), [Büttelborn Nr. 527161](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544002](#)) lagen die Grundwasserstände im Mai auf normalem Niveau und wiesen größtenteils steigende Trends auf. Die Grundwasserstände lagen im Bereich der mittleren Richtwerte. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigte die gewünschte Wirkung.

Im **südlichen Hessischen Ried** lagen die Grundwasserstände im Mai auf hohem bis normalem Niveau mit fallenden Trends. Beispiele [Bürstadt Nr. 544007](#) und [Viernheim Nr. 544271](#): An der Messstelle Bürstadt fiel der Grundwasserstand im Mai von einem hohen auf ein normales Niveau (Abbildung 19) und lag 10 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Viernheim befand sich der Grundwasserstand in diesem Monat auf normalen Höhen, ebenfalls mit einem fallenden Trend. Der Grundwasserstand lag 12 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel).

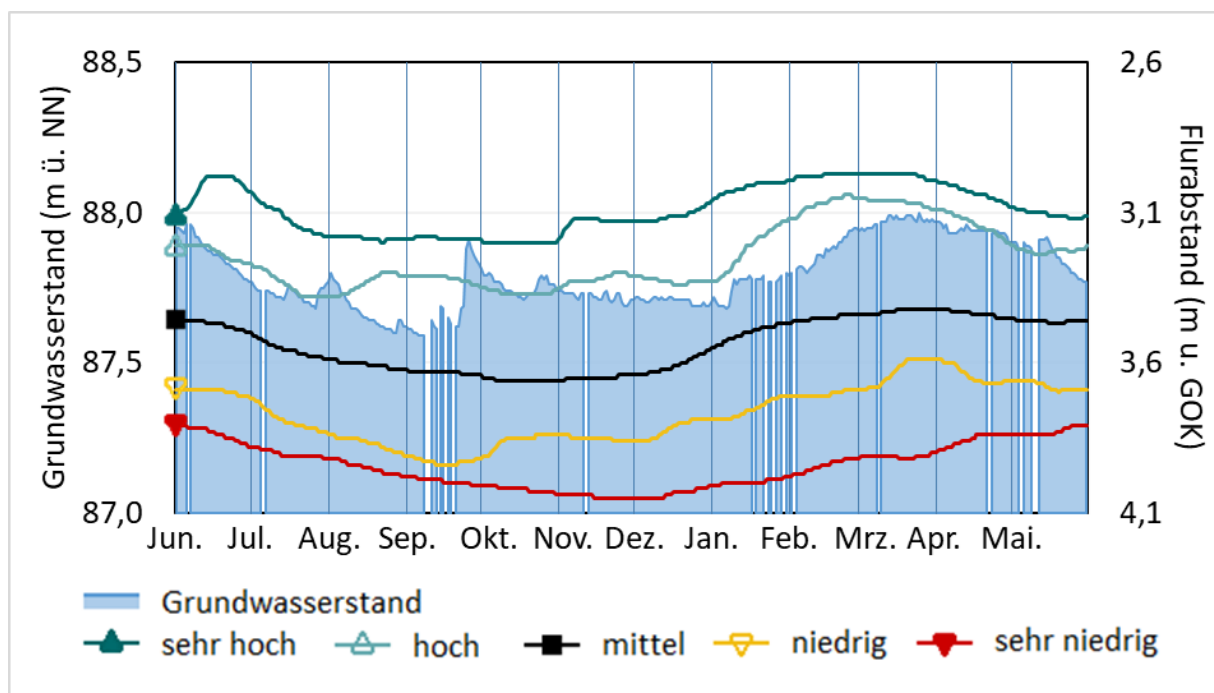


Abbildung 19: Grundwasserganglinie der Messstelle Bürstadt

**Prognose:** Im weiteren Verlauf des hydrologischen Sommerhalbjahres ist jahreszeitlich bedingt mit weiter rückläufigen Grundwasserverhältnissen zu rechnen. Mit anhaltendem Pflanzenwachstum, höheren Temperaturen und zunehmender Verdunstung verschlechtern sich die Randbedingungen für die Grundwasserneubildung. Daher wird es in den kommenden Wochen immer unwahrscheinlicher, dass Niederschlagsereignisse zur Grundwasserneubildung führen. Hierfür wären länger andauernde und ergiebige Niederschläge in Form von Landregen notwendig. Eine nachhaltige Auffüllung der

## Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – Mai 2026

Grundwasserspeicher in Hessen ist vermutlich erst wieder im kommenden hydrologischen Winterhalbjahr möglich.

## 5. Talsperren

### 5.1. Edertalsperre

#### Abnehmende Füllmenge

Im Mai nahm die Füllmenge der Edertalsperre ab. Im Mittel betrug sie 166,2 Mio. m<sup>3</sup>, was einer 83 %-igen Füllung entspricht. Das langjährige Monatsmittel von 179,0 Mio. m<sup>3</sup> wurde um 12,8 Mio. m<sup>3</sup> unterschritten. Am Monatsbeginn lag die Füllmenge bei 172,6 Mio. m<sup>3</sup> (87 %) und sank sich zum Monatsende auf 155,0 Mio. m<sup>3</sup> (78 %). Dadurch betrug der Rückhalteraum am Monatsende 44,3 Mio. m<sup>3</sup> (22 %) (Abbildung 20).

Die Eckdaten der Edertalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 3 zu entnehmen.

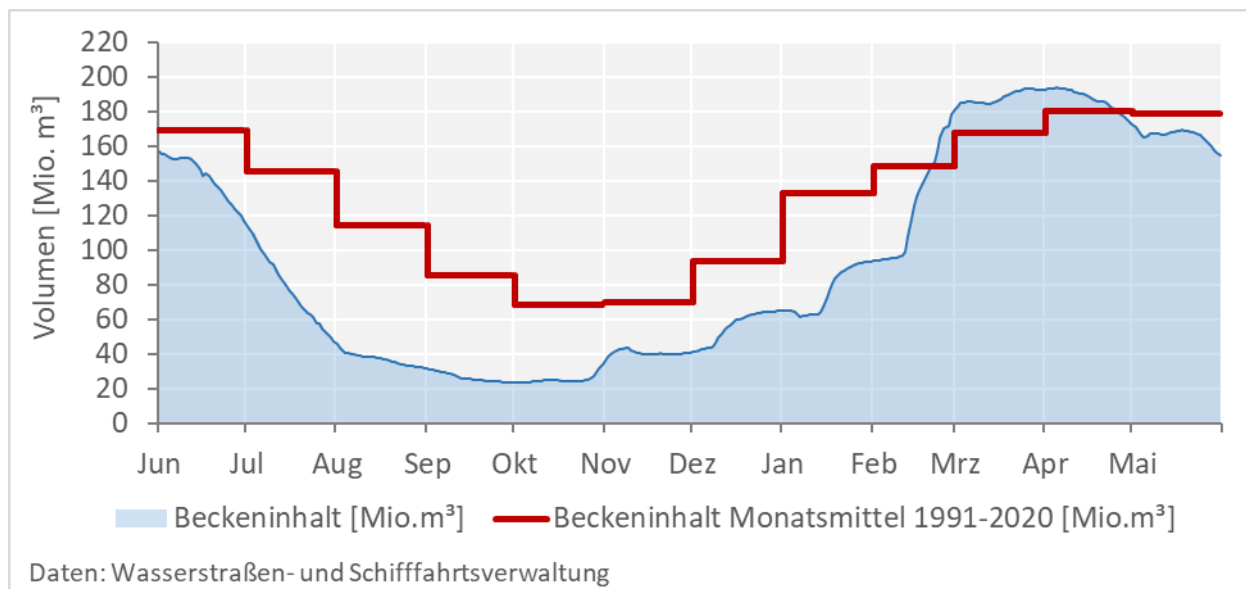


Abbildung 20: Beckenfüllung der Edertalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 3: Eckdaten der Edertalsperre

Edertalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	199,3 Mio. m <sup>3</sup>
Mittlere Füllmenge (1991 bis 2020)	129,6 Mio. m <sup>3</sup>
Größe des Einzugsgebiets	1443 km <sup>2</sup>

## 5.2. Diemeltalsperre

### Hohe Füllmenge

Die Füllmenge der Diemeltalsperre blieb im Mai weitestgehend konstant. Anfang Mai war eine kurzfristige Schwankung mit einem Anstieg und anschließendem Rückgang auf das Ausgangsniveau zu verzeichnen. Die mittlere Füllmenge der Talsperre betrug 19,2 Mio. m<sup>3</sup>, was 96 % des Fassungsraums ausmacht. Damit lag die eigestaute Wassermenge über dem langjährigen Monatsmittel von 17,5 Mio. m<sup>3</sup>. Die Füllmenge betrug am Monatsbeginn 19,0 Mio. m<sup>3</sup> (95 %) und lag zum Monatsende bei 18,9 Mio. m<sup>3</sup> (95 %), was oberhalb des langjährigen Mittels liegt. Damit betrug der Rückhalteraum am Monatsende 1,0 Mio. m<sup>3</sup> (5 %) (Abbildung 21).

Die Eckdaten der Diemeltalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 4 zu entnehmen.

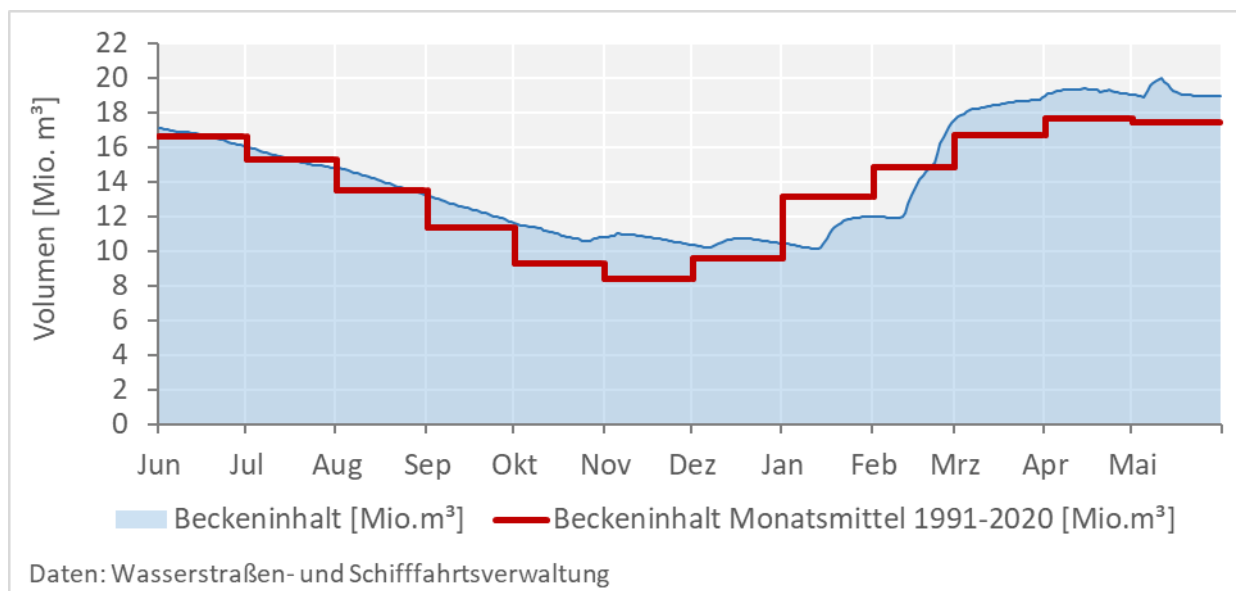


Abbildung 21: Beckenfüllung der Diemeltalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 4: Eckdaten der Diemeltalsperre

Diemeltalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	19,9 Mio. m <sup>3</sup>
Mittlere Füllmenge 1991 bis 2020	13,7 Mio. m <sup>3</sup>
Größe des Einzugsgebiets	102 km <sup>2</sup>

## 6. Weiterführende Informationen

### 6.1. Messstellenkarte

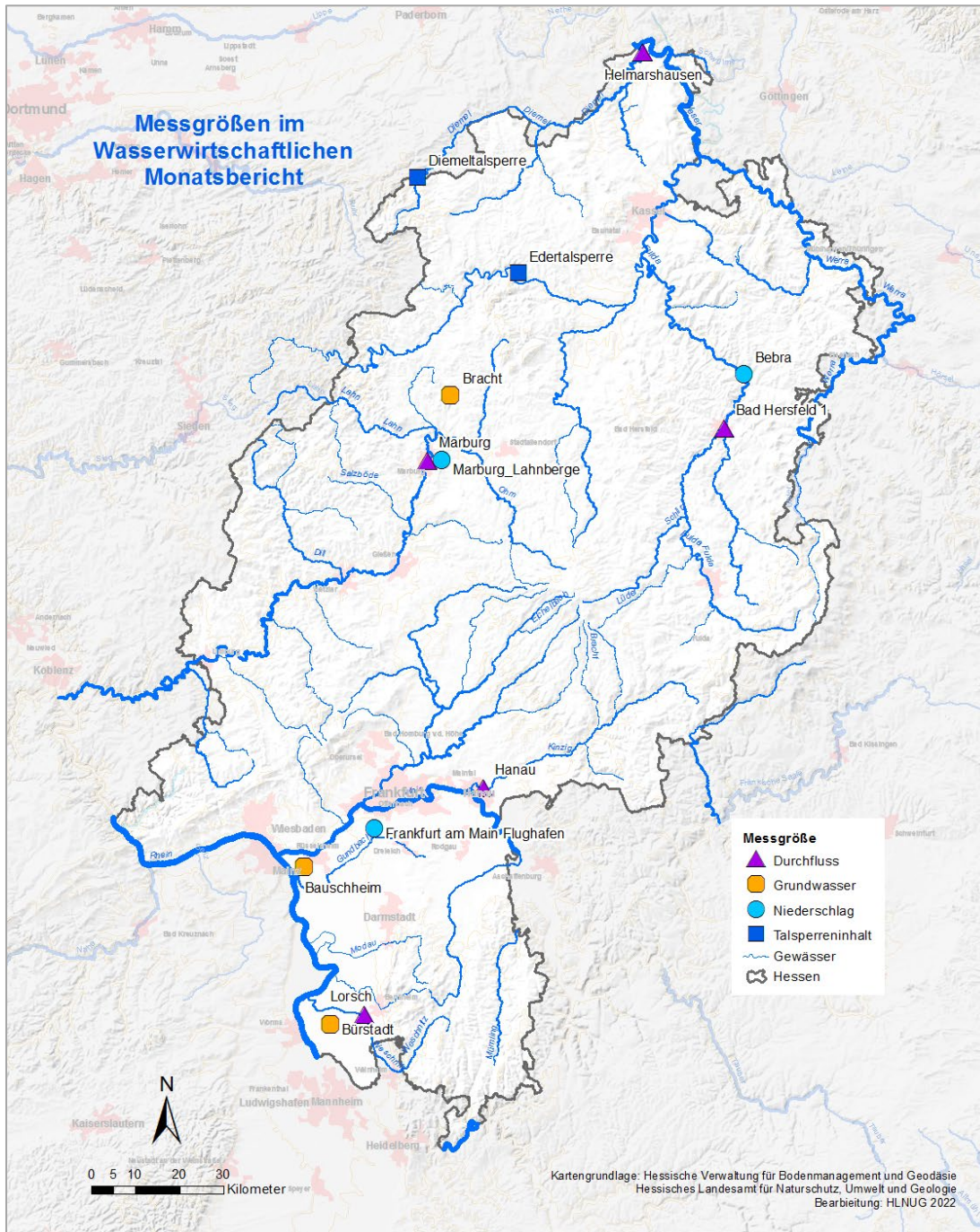


Abbildung 22: Messstellenübersicht

### 6.2. Links zu aktuellen Messwerten

Witterungsberichte Hessen: <https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Grundwasser: <https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

Niederschlag und oberirdische Gewässer:

<https://www.hlnug.de/static/pegel/wiskiweb3/webpublic/>

Die Messwerte von 128 Grundwassermessstellen, die mit Datensammlern und Datenfernübertragung ausgestattet sind, werden täglich übertragen und stehen online im Messdatenportal zur Verfügung:

<https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

### 6.3. Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über das zurückliegende hydrologische Winterhalbjahr, das gerade begonnene hydrologische Sommerhalbjahr und das hydrologische Jahr insgesamt gegeben.

Für die Regeneration des Grundwassers ist das von November bis Ende April andauernde **hydrologische Winterhalbjahr** von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit, in der die Vegetation ruht und die Verdunstung wegen der niedrigeren Temperaturen geringer als im Sommerhalbjahr ausfällt, kann das Niederschlagswasser größtenteils versickern. Durch die einsetzende Grundwasserneubildung steigen die Grundwasserstände in der Regel an, sofern ausreichend Niederschlag fällt. Im zurückliegenden Winterhalbjahr 2025/2026 lag die Niederschlagsmenge mit 259 mm jedoch ca. 28 % unter dem langjährigen Mittel (1991–2020: 357 mm), was zu einer vergleichsweise geringeren Grundwasserneubildung geführt hat.

Im **hydrologischen Sommerhalbjahr**, das von Mai bis Ende Oktober andauert, kommt vom Niederschlagswasser in der Regel kaum etwas im Grundwasser an, da ein Großteil des Niederschlags wegen der höheren Temperaturen verdunstet oder von der Vegetation verbraucht wird. Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr stellen auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen den Normalfall dar.

Für das **hydrologische Jahr** (November bis Oktober) ergibt sich daraus im Normalfall der charakteristische Jahresgang im Grundwasser, mit steigenden Grundwasserständen im Winterhalbjahr und fallenden Grundwasserständen im Sommerhalbjahr.

#### **Anmerkung zur Abbildung 16:**

*Liegt der Grundwasserstand unter dem 10 %-Perzentil, also unter 90 Prozent aller Werte der Jahre 1991–2020, fällt er in die Klasse „sehr niedrig“. Liegt der Grundwasserstand über dem 10 %-Perzentil und unterhalb des 25 % Perzentils, fällt er in die Klasse „niedrig“. Analog gilt Folgendes für die übrigen Klassen: normal: oberhalb des 25 %-Perzentils und unterhalb des 75 %-Perzentils; hoch: oberhalb des 75 %-Perzentils und unterhalb des 90 %-Perzentils; sehr hoch: oberhalb des 90 %-Perzentils*